

Russ, Hans G.

Article

ifo Konjunkturtest September 2005 in Kürze

ifo Schnelldienst

Provided in Cooperation with:

Ifo Institute – Leibniz Institute for Economic Research at the University of Munich

Suggested Citation: Russ, Hans G. (2005) : ifo Konjunkturtest September 2005 in Kürze, ifo Schnelldienst, ISSN 0018-974X, ifo Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München, München, Vol. 58, Iss. 18, pp. 30-31

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/164234>

Standard-Nutzungsbedingungen:

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

Terms of use:

Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.

You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.

If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.

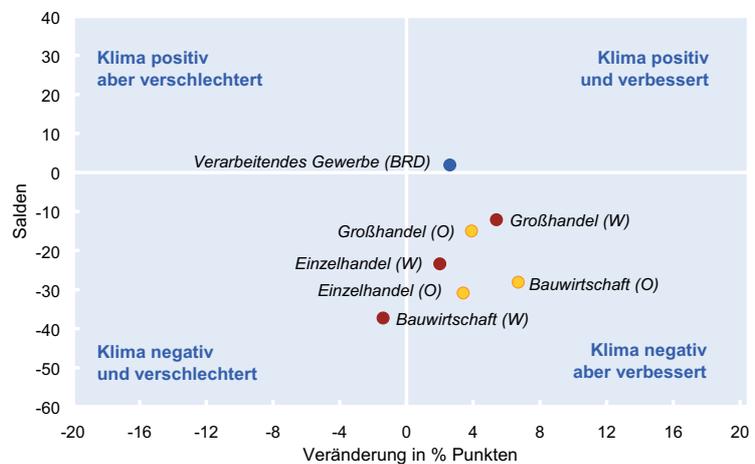
Nach der leichten Eintrübung im Vormonat hat sich das Geschäftsklima in der gewerblichen Wirtschaft Deutschlands im September wieder verbessert und erreichte mit einem Saldowert von – 9,0 Prozentpunkten den günstigsten Wert seit Beginn dieses Jahres. Zurückzuführen ist diese Entwicklung auf die deutlich weniger negative Beurteilung der aktuellen Geschäftslage (Saldowert: – 12,2 Prozentpunkte), während sich an den Erwartungen (Saldowert: – 5,7 Prozentpunkte) nichts Wesentliches veränderte. Der Optimismus der Industrieunternehmen hinsichtlich ihrer Exportchancen ist ungebrochen.

Eine gesonderte Auswertung von Meldungen vor und nach der Bundestagswahl zeigte, dass die Erwartungen der Unternehmen nach der Wahl tendenziell ungünstiger ausfielen als vorher; die Urteile zur gegenwärtigen Lage ließen dagegen keine Unterschiede erkennen. In den neuen Bundesländern war die Aufwärtsentwicklung des Geschäftsklimas noch etwas deutlicher ausgeprägt als im Bundesdurchschnitt.

Im verarbeitenden Gewerbe Deutschlands hat sich das Geschäftsklima nach einer Schwächephase im August im September wieder aufgehellt. Auch im Einzelhandel tendierte der Indikator, sowohl in den alten als auch in den neuen Bundesländern, nach oben. Noch ausgeprägter war die Klimaverbesserung beim Großhandel, insbesondere in Westdeutschland. Im Bauhauptgewerbe verharrte das Geschäftsklima auf dem Stand vom Vormonat; hier wurde die kräftige Aufwärtsentwicklung im Osten durch einen leichten Rückgang im Westen wieder ausgeglichen (vgl. Abbildung).

Die Unternehmen des verarbeitenden Gewerbes in Deutschland beurteilten ihre aktuelle Geschäftslage erstmals seit Jahresbeginn wieder leicht positiv. Die Nachfrage zog spürbar an. Da auch die Produktion hochgefahren wurde, kam es zu einem leichten Abbau der Auftragsreserven; sie wurden jedoch nicht mehr so häufig als unzureichend bezeichnet wie in den letzten Monaten. Verschiedentlich konnten die überhöhten Fertigwarenlager wieder etwas abgebaut werden. In den Geschäftserwartungen für das kommende halbe Jahr hat die Zuversicht etwas nachgelassen, im Gebrauchsgüterbereich gewannen sogar die skeptischen Stimmen ein geringes Übergewicht. Unverändert positiv schätzten die Unternehmen allerdings ihr künftiges Exportgeschäft ein. Die Produktionspläne waren – zwar abgeschwächt – auf eine weitere Expansion ausgerichtet. Nach den Meldungen der Firmen zu schließen dürften die Verkaufspreise in den nächsten Monaten heraufgesetzt werden, vor allem im Vorleistungsgüterbereich. Trotz der insgesamt günstigen Entwicklung scheint ein Ende des Personalabbaus noch nicht

Geschäftsklima nach Wirtschaftsbereichen im September 2005¹⁾



1) Saisonbereinigte Werte. BRD = Bundesrepublik Deutschland, W = Westdeutschland, O = Ostdeutschland. Quelle: ifo Konjunkturtest.

in Sicht: Wie im Vormonat beabsichtigten per saldo 17% der Testteilnehmer eine Verringerung der Belegschaftszahlen.

In der ostdeutschen Industrie verbesserte sich im Gegensatz zum Bundesdurchschnitt die aktuelle Geschäftslage nur geringfügig, während die Erwartungen sogar deutlich nach oben tendierten. Auch hier rechneten die Unternehmen vor allem mit positiven Impulsen von der Nachfrage aus dem Ausland. Deutlich abgenommen hat in den neuen Bundesländern hingegen der Anteil der Unternehmen, die von rückläufigen Beschäftigtenzahlen ausgingen (per saldo 8%).

Die Geschäftslage im Bauhauptgewerbe Westdeutschlands hat sich nach der Aufwärtsentwicklung im Vormonat im September sowohl im Hoch- als auch im Tiefbau wieder etwas verschlechtert. Während sich der Auslastungsgrad der Gerätekapazitäten (62%) erhöhte und das Vorjahresniveau übertraf, verringerten sich die Auftragsreserven auf 2,2 Produktionsmonate. Dementsprechend äußerten sich die Unternehmen weiterhin sehr unzufrieden über ihre gegenwärtige Auftragslage. Die Perspektiven haben sich im Hochbau abermals leicht verbessert, im Tiefbau dagegen wieder eingetrübt. Die Aufwärtstendenz der Geschäftslage in den neuen Bundesländern ist vor allem auf die weniger negative Beurteilung im Hochbau zurückzuführen. Der Maschinenpark war im Durchschnitt mit 71% deutlich höher ausgelastet als im Vorjahr (67%); auch die Reichweite der Auftragsbestände (2,2 Monate) übertraf den Vorjahreswert. In den Geschäftserwartungen hat die Skepsis nachgelassen; dies bezog sich allerdings nur auf den Tiefbau, während sie sich im Hochbau sogar verstärkte. Wie im Westen ist auch in Ostdeutschland mit einem Anstieg der Baupreise in den

¹ Die ausführlichen Ergebnisse des ifo Konjunkturtests sowie Unternehmensbefragungen in den anderen EU-Ländern werden in den »ifo Konjunkturperspektiven« veröffentlicht. Die Zeitschrift kann zum Preis von 75,- EUR/Jahr abonniert werden.

nächsten Monaten zu rechnen. Der Anteil der Firmen, die von einer Abnahme der Zahl der Mitarbeiter ausgingen, hat in den neuen Bundesländern weiter zugenommen (per saldo 31%), in den alten ist er dagegen geringer geworden (per saldo 26%).

Eine deutliche Verbesserung seiner derzeitigen Geschäftssituation konnte der westdeutsche **Großhandel** registrieren, sowohl im Produktionsverbindungshandel als auch im Konsumgüterbereich. Bei lebhafter Nachfrage ist es den Unternehmen gelungen, die überhöhten Warenbestände erneut etwas abzubauen. Differenziert wurden allerdings die Perspektiven eingeschätzt: Sie haben sich im Konsumgüterbereich deutlich aufgehellt, im Produktionsverbindungshandel dagegen leicht eingetrübt. Dies spiegelt sich auch in den Bestellplanungen für die beiden Bereiche wider. Im Großhandel der neuen Bundesländer wurde zwar die Geschäftslage ebenfalls weniger negativ bewertet als im August, die Erwartungen ließen jedoch zunehmend Skepsis erkennen. Obwohl die Lagerüberhänge reduziert werden konnten, zeigten die Orderpläne wieder häufiger nach unten. Die Verkaufspreise dürften in den kommenden Monaten weiter heraufgesetzt werden, wenngleich der Anteil derartiger Meldungen nach wie vor geringer war als im Westen. Andererseits erwarteten in den neuen Bundesländern mehr Unternehmen (per saldo 19%) einen Rückgang der Beschäftigtenzahl als in den alten (11%).

Beim westdeutschen **Einzelhandel** gewannen die ungünstigen Geschäftslageurteile erneut etwas an Gewicht. Die Besserung im Non-Food-Bereich konnte die Abwärtsentwicklung im Nahrungs- und Genussmittelsektor nicht ausgleichen. Im Vergleich zum Vorjahr konnte zwar ein Absatzplus verbucht werden, der Lagerdruck nahm aber dennoch spürbar zu. Die Orderpläne zeigten daher unverändert nach unten, obwohl sich die Skepsis in den Geschäftserwartungen insgesamt abgeschwächt hat. Die ostdeutschen Einzelhändler registrierten eine Verbesserung ihrer Geschäftslage, die negativen Urteile dominierten jedoch nach wie vor. Bei rückläufiger Nachfrage kam es zu einem Aufbau der ohnehin überhöhten Lager. Da die Unternehmen außerdem ihre Geschäftsperspektiven für das kommende halbe Jahr mit erhöhtem Pessimismus einschätzten, sahen sie keinen Anlass zur Lockerung ihrer restriktiven Orderpolitik. Im Gegensatz zu ihren Kollegen im Westen, die sogar Spielräume für Heraufsetzungen der Verkaufspreise sahen, rechneten die Unternehmen in den neuen Bundesländern mit einem Rückgang. Die Meldungen über einen geplanten Personalabbau spielten in Westdeutschland nur eine geringe Rolle (per saldo 4% der Unternehmen), im Osten haben sie dagegen wieder etwas zugenommen (14%).